



## **Rahmen-Konzeption**

**Intensives Jugendwohnen - Ursprung**

**Hilfen zur Erziehung nach §§ 27, 34, 35a, 41, 41a SGB VIII**

**Schönes hat Vorrang – wir arbeiten ressourcenorientiert!**

Institut für psychosoziale Gesundheit für Kinder und Jugendliche (IPSG)

Diplom Sozialpädagoge (FH) Gerd Görlach

Alte Flockenstr. 4

09385 Lugau / OT Ursprung

0171-3131655

gerd.goerlach@wg-ursprung.de



Stand: 15.07.2022

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Leistungsbereich.....</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Leitbild/Selbstverständnis .....</b>	<b>3</b>
<b>1.2 Organigramm – Leistungsbeschreibung der Leistungen .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Leistungsangebot: Intensivpädagogische Wohngruppe .....</b>	<b>5</b>
<b>2.1 Gesetzliche Grundlagen nach SGB VIII.....</b>	<b>5</b>
<b>2.2 Zielgruppe und Kapazität .....</b>	<b>5</b>
<b>2.3 Aufnahmekriterien im betreuten Wohnen.....</b>	<b>6</b>
<b>2.4 Ausschluss- und Beendigungskriterien aus der betreuten Wohnform .....</b>	<b>6</b>
2.4.1 Ausschlusskriterien.....	6
2.4.2 Beendigungskriterien.....	7
<b>3. Pädagogisches Konzept.....</b>	<b>7</b>
<b>3.1 Handlungsleitbild und Zielformulierung.....</b>	<b>7</b>
<b>4. Betreuungsphasen / Betreuungsschlüssel .....</b>	<b>8</b>
<b>5. Konzept zum Beteiligungs- und Beschwerdemanagement.....</b>	<b>8</b>
<b>5.1 Beteiligung.....</b>	<b>9</b>
5.1.1 Beteiligung der Jugendlichen .....	9
<b>6. Struktur der betreuten Wohnform.....</b>	<b>13</b>
<b>6.1 Räumliche Gegebenheiten, sächliche Ausstattung und technische Dienste.....</b>	<b>13</b>
6.1.1 Anschrift .....	13
<b>6.2 Personale Ausstattung .....</b>	<b>14</b>
6.2.1 Personalschlüssel .....	14
6.2.2 Personalführung .....	14
6.2.3 Personaleinsatz.....	15
6.2.5 Organigramm – Dienstwege.....	16
<b>7. Angaben zur Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>16</b>
<b>7.1 Strukturqualität .....</b>	<b>16</b>



Stand: 15.07.2022

## 1. Leistungsbereich

### 1.1 Leitbild/Selbstverständnis

Unser Leitbild **Liebe – Konsequenz – Selbständigkeit – Wertschätzung** bestimmt das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung.

Unser Leitbild geht von einem **lebenbejahenden und positiven Weltbild** aus. Wir arbeiten dabei **lebenswelt- und ressourcenorientiert sowie systemisch**. Wir arbeiten nach dem Motto: **„Schönes hat Vorrang!“**.

Im Rahmen der stationären Betreuung von jungen Menschen in der Wohngruppe Ursprung ist es aus unserer Sicht in der Zwischenzeit von besonderer Bedeutung, ein flexibles und professionelles weiterführendes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene anzubieten, das zu einer angemessenen und bedarfsorientierten Verselbständigung der jungen Menschen beitragen kann.

Wir erkennen heute mehr denn je bei den zu uns kommenden jungen Menschen den Hintergrund belasteter und belastender Biografien der jungen Menschen selbst sowie der Herkunftssysteme. Diese sind zum Teil kombiniert mit der (zu) frühen Ablösung dieser familiären Bindungssysteme durch eine Vielzahl von Umständen hervorgerufen.

Hinzu kann auf Grund einer problematisierten sozialen Interaktionsfähigkeit der Jungen und Mädchen, verbunden mit nur zum Teil tragfähigen sozialen Netzwerken in der näheren Umgebung des jungen Menschen die folgenreiche und altersmäßig frühe Notwendigkeit der Verselbständigung erfolgen. Diese Lebensumstände möchten wir pädagogisch fachlich und mit tragfähigen Beziehungsangeboten begleiten und damit helfen, den jungen Menschen den Start ins Erwachsenwerden wenigstens zum Teil erfolgreich mitzugestalten.

Einige der bei uns zuvor vollstationär untergebrachten jungen Menschen entwickeln ggf. mit ihren Herkunftssystemen gemeinsam Lebenspläne, in denen eine auch zunächst geplante Rückführung in den z.B. elterlichen Haushalt im Laufe der Hilfe oder von vornherein nicht mehr vorgesehen ist. Dabei steht dann für die Jugendlichen die Fähigkeit, ein eigenes Leben



Stand: 15.07.2022

erfolgreich selbständig führen zu können als vorrangige Zielsetzung im Mittelpunkt der Hilfeplanung.

Daher wird ein betreutes Jugendwohnen angeboten. Es dient primär der Begleitung, Unterstützung und Förderung der Entwicklungsprozesse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Aufbauend darauf erhält die Beachtung von individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen und Fähigkeiten eine tragende Rolle. In einem übersichtlichen und klar strukturierten Umfeld sollen eigenverantwortliche, selbständige und kooperationsfähige Persönlichkeiten gefördert werden. Weltanschauliche, religiöse oder parteipolitische Richtungen werden weder vorgegeben noch gefordert.

Die Arbeit im betreuten Wohnen fußt dabei auf dem systemischen und lebensweltorientierten Ansatz. Zum einen besteht eine Bindung zu den Eltern, unabhängig vom Problemgrad der familiären Interaktionen, lebenslang. Diese Bindung zu stärken und die Interaktionen zu normalisieren, ist für die bereits angesprochene Persönlichkeitsentwicklung sehr wichtig. Andererseits reflektieren Jugendliche und junge Erwachsene mit ihrem Verhalten nicht nur ihre genetischen Anlagen, sondern auch ihre soziale Umwelt. Es ist ergo umso notwendiger, nicht nur einen Teil (Kind/Jugendlicher) des Systems zu fördern, sondern ebenfalls Einfluss auf die alltäglichen sozialen Einflüsse im sozialen Umfeld zu nehmen. Hier sehen wir vor allem Eltern, Geschwister, Peers, soziale Netzwerke wie Schule, Ausbildung, Vereine etc.).

Diese Konzeption versteht sich keinesfalls als fertiges Produkt – sie muss einer ständigen Evaluation und Modifikation (im Sinne einer Qualitätssicherung) unterworfen werden. Dabei werden das Feedback der Bewohner sowie deren Angehörige und der Mitarbeiter sensibel und wertschätzend einbezogen.



## 1.2 Organigramm – Leistungsbeschreibung der Leistungen



## 2. Leistungsangebot: intensives Jugendwohnen

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen nach SGB VIII

§ 27, 34

**Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform**

§ 35a in Verbindung mit § 34

**Eingliederungshilfe für seelisch behinderte oder davon bedrohte Jugendliche**

§ 41, 41a in Verbindung mit § 34

**Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung**



Stand: 15.07.2022

## 2.2 Zielgruppe und Kapazität

Betreut werden können weibliche und männliche Jugendlichen und junge Erwachsene ab 16 Jahren, bei denen weiterhin oder erstmalig Hilfe außerhalb der Familie notwendig ist, die sich im Raum **Erzgebirge/Zwickau/Chemnitz** in dafür vorgesehenen Wohneinheiten verselbständigen möchten.

Dafür stehen an unserem Stammhaus angebunden drei Zimmer in einer Wohneinheit zur Verfügung. Weitere Wohneinheiten können im Raum Erzgebirge/Zwickau/Chemnitz für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemietet werden.

Die jungen Menschen sollten die Motivation und zumindest die rudimentäre Fähigkeit bereits mitbringen, oder entwickeln können, ein nur teilweise begleitetes Leben selbständig führen zu können. Dabei ist die Fähigkeit, Absprachen treffen und auch einhalten zu können von besonderer Bedeutung.

## 2.3 Aufnahmekriterien im betreuten Wohnen

- Einweisung durch das zuständige Jugendamt oder den Vormund
- Vorliegende Kostenzusage
- Zuarbeit von Berichten, Einschätzungen sowie sämtlicher anderer Materialien durch das zuständige Jugendamt

### **Aufgenommen werden i.d.R. Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren,**

- die zur weitgehend selbständigen Lebensführung bereits in der Lage sind, oder sich zumindest von einer rudimentären Selbstversorgung zur weitergehenden Verselbständigung begleiten lassen,
- die kontraktfähig sind,
- die bereit und in der Lage sind, während der Betreuungsmaßnahme eine schulische oder berufliche Ausbildung zu verfolgen oder einer beruflichen Tätigkeit nachgehen,
- die eine selbständige Lebensführung als Ziel erreichen wollen,
- die aus einem anderen Angebot der Jugendhilfe z.B. hausintern in den Bereich des Betreuten Wohnens wechseln sollen und können.

## 2.4 Ausschluss- und Beendigungskriterien aus der betreuten Wohnform

### 2.4.1 Ausschlusskriterien

- Fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit
- Verweigerung von Therapien
- aktueller Drogenkonsum sowie aktuelle stoffungebundene Süchte
- Starkes und wiederholtes fremdaggressives Verhalten
- Eine körperliche Behinderung, die das Erreichen des Wohnraumes nicht ermöglicht
- erhöhte suizidale Gefährdung



### **2.4.2 vorzeitige Beendigungskriterien**

- Nichterrechung der Zielstellungen aus dem Hilfeplan aufgrund fehlender Mitarbeit und Motivation
- Beginn stoffgebundener oder stoffungebundener Süchte bei gleichzeitig nicht vorhandener Problemeinsicht sowie Therapiebereitschaft
- Fremdaggressives Verhalten mit einer dauerhaften Bedrohung für Dritte

## **3. Pädagogisches Konzept**

### **3.1 Handlungsleitbild und Zielformulierung**

Unser Leitbild **Liebe – Konsequenz – Selbständigkeit – Wertschätzung** bestimmt das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung.

Unser Leitbild geht von einem **lebenbejahenden und positiven Weltbild** aus. Wir arbeiten dabei **lebenswelt- und ressourcenorientiert sowie systemisch**. Wir arbeiten nach dem Motto: **„Schönes hat Vorrang!“**.

Jeder Bewohner wird gemäß dem jeweiligen individuellen Entwicklungsstand, gemäß den eigenen Neigungen, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse angemessen gefordert und gefördert. Dies geschieht im Sinne der Maxime:

„Den Jugendlichen/ jungen Erwachsenen da abholen, wo er steht.“

Über der Unterteilung in Primär- und Sekundärziele steht stets die Maxime, personale Ressourcen zu erkennen, zu unterstützen und diese für eine adäquate, altersgerechte Entwicklung zu nutzen. Primär- und Sekundärziele werden im Folgenden erläutert:

#### *Primärziel:*

Vorrangiges Ziel ist es den jungen Menschen zu einer adäquaten und vollständig selbständigen Lebensführung zu verhelfen. Mit Hilfe einer bedarfsgerechten Begleitung und Unterstützung soll den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht werden, sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen möglichst nah an gemeinsam formulierte und/oder deren eigene Zielsetzungen heranzuführen. Die Betreuten sollen lernen Ihren Haushalt nach besten Kräften gut und selbständig zu führen, sich in ihren vielfältigen Beziehungsgefügen zurechtzufinden, dabei von der Jugendhilfe abzulösen und schließlich lösungsorientierte



Stand: 15.07.2022

Handlungsstrategien entwickeln können, um den differenzierten Anforderungen ihrer unterschiedlichen Lebenslagen gerecht werden zu können. Dabei steht für uns die Handlungsmaxime im Mittelpunkt der Arbeit:

**„So viel Eigenverantwortung wie möglich – so viel Hilfe wie nötig“**

*Sekundärziele (nicht unabhängig von Primärzielen betrachtbar):*

- Verbesserung der Eltern-Jugendlichen-Interaktion
- Aufbau und Verbesserung sozialer Problemlösestrategien
- Aufbau und Verbesserung der emotionalen Kompetenz
- Partizipatives Ermitteln neuer individueller Reizpunkte
- Partizipatives Ermitteln individueller Ziele
- Schulung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Erhöhung der Leistungsbereitschaft und Leistungsmotivation im schulischen Kontext
- Übernahme von Verantwortung für ein im Haushalt lebendes Tier (fakultativ)
- Aufbau einer Bindung zu einem im Haushalt lebenden Tier (fakultativ)

#### **4. Betreuungsschlüssel**

Die Betreuungsintensität beinhaltet in unserem intensivpädagogischen Kontext einen Personalschlüssel von 1:2, d.h. für die 3 ans Stammhaus angegliederten Plätze stehen 1,5 VZÄ zur Verfügung.

Für die Verselbständigungsphase in eigenem Wohnraum stehen Fachleistungsstundenpakete je nach Bewilligung zur Verfügung.

#### **5. Konzept zum Beteiligungs- und Beschwerdemanagement**

Im Bundeskinderschutzgesetz erfahren die Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der stationären Jugendhilfe und ihr Schutz vor Gewalt eine gesetzliche Verankerung (SGB VIII §§ 8b Abs. 2, 45 Abs. 2 S. 2 Nr. 3, 79a S.2). Entsprechend sind geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten zu entwickeln.





## **5.1 Beteiligung**

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern ist ein zentrales Qualitätsmerkmal unserer Arbeit und wird bestimmt durch eine wertschätzende Grundhaltung sowie methodischer Kompetenz der Fachkräfte.

Innerhalb unserer Einrichtungen sollen alle die Möglichkeit haben, das eigene Leben und auch das in der Wohngemeinschaft mitzugestalten. Daher ist es eine Notwendigkeit, dass jede/r **Mitdenken – Mitreden – Mitplanen – Mitgestalten – Mitentscheiden – Mitverantworten** kann (aus „Der Beteiligungsprozess“ nach Brückner, 2001).

### **5.1.1 Beteiligung der Jugendlichen**

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer betreuten Wohnform haben die Möglichkeit ihren Lebensraum mitzugestalten und werden entsprechend ihres Entwicklungsprozesses mit einbezogen.

Eine gelingende Beteiligung ist abhängig von Alter und Entwicklungsstand der Jugendlichen. Sie beginnt mit der Wahrnehmung von den Jugendlichen und sollte ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern.

In den folgenden Bereichen werden Jugendlichen im pädagogischen Alltag beteiligt:

#### **1. Beteiligung am Aufnahmegespräch**

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit die entsprechende Wohnform kennenzulernen und über eine Aufnahme mitzuentcheiden. Kein Jugendlicher wird entgegen seinem Willen in der Wohngruppe aufgenommen.

#### **2. Beteiligung am Hilfeplanprozess**

An der Hilfeplanvorbereitung sind die Jugendlichen aktiv beteiligt. Altersentsprechend werden sie unterstützt, ihre Anliegen und Interessen zu erkennen bzw. ihre Ziele zu formulieren (z. B. mit Hilfe eines persönlichen Aktionsplanes). Situationseinschätzungen und Entwicklungsberichte werden vor Weitergabe an das Jugendamt gemeinsam besprochen oder bei berechtigten Einwänden korrigiert.

Die Jugendlichen kennen ihren zuständigen ASD-Mitarbeiter und besitzen dessen Kontaktdaten, um ihn gegebenenfalls kontaktieren zu können.



Stand: 15.07.2022

### **3. Beteiligung im Alltag**

Die Jugendlichen unserer Einrichtungen benötigen einen verlässlichen Rahmen, der ihnen Sicherheit bietet und Entwicklungsmöglichkeiten fördert. Ein Hilfsmittel dafür ist eine gemeinsame Lebensordnung. Diese regelt die Tagesabläufe und das Zusammenleben in der Wohngemeinschaft. Die Jugendlichen werden an der Aufstellung, Überprüfung und Fortschreibung der Lebensordnung beteiligt. Dies umfasst unter anderem die folgenden Bereiche:

#### Bereich Haushalt / Wohnen / Finanzen / Alltag

*So funktioniert mein Haushalt!*

*Hier wird das Leben direkt in der Wohneinheit begleitet, kontrolliert und angeleitet, Haushaltsplanungen gemeinsam erstellt und ausgewertet, hauswirtschaftliche Anleitung und Koch-, sowie Essenberatung erteilt, Hygienestandards vermittelt und kontrolliert u.v.m. In diesen Arbeitsbereich gehört auch das Stufenmodell eines Lernens vom Umgang mit dem zustehenden Lebensunterhalt. Dieser wird schrittweise in immer größeren Abständen und Einheiten ausbezahlt. Ziel ist die selbständige Kontenführung des jungen Menschen.*

#### Schule, Ausbildung und Praktika

*Das schaffe ich!*

*Die BetreuerInnen halten die jungen Menschen an, regelmäßig und pünktlich zu ihren Schul- oder Arbeits-, bzw. Ausbildungsstellen zu kommen. Immer wieder werden dafür Stichprobenkontrollen zu den jeweiligen Zeiten durchgeführt. Dabei halten die BetreuerInnen weitergehend regelmäßig Kontakt zu den Schul- und Ausbildungs-, bzw. Arbeitsstellen der jungen Menschen. Ggf. sich ergebende Wechsel werden reflektiert und mit organisiert. Zur Vorbereitung von Prüfungen oder Klausuren kann der Fachdienst der Einrichtung beratend angefragt und in Anspruch genommen werden. Außerdem werden Leistungen bewertet und analysiert, Ziele und Perspektiven für diesen Lebensbereich gemeinsam entwickelt. Die Betreuer beraten und Begleiten in Fragen der Qualifizierung und Ausbildung.*



Stand: 15.07.2022

### Bereich Verwaltung / Administration

*Wo finde ich was? Wer möchte was von mir?*

*Bei diesem Bereich dreht sich die Arbeit schwerpunktmäßig um die Unterstützung und Anleitung in Verwaltungsangelegenheiten, bürokratischen Hürden, Umgang mit Schriftverkehr, Post, Anträgen, Versicherungen und ähnlichem. Eine selbständige Kontoführung, sowie ein Ablagesystem werden eingerichtet und angeleitet, sowie der Umgang mit Ämtern und Behörden geübt und ggf. begleitet.*

### Jugendhilfe / Hilfeplanung / Perspektiven- und Zielplanung

*So viel Eigenverantwortung wie möglich, so viel Hilfe wie nötig!*

*In diesem Arbeitsbereich geht es um die gemeinsame Übersetzung der Ziele aus dem Hilfeplan in praktische Arbeitsschritte mit den jungen Menschen. Es werden Leistungsplanungen erstellt und ausgewertet, sowie Hilfeplanvorbereitungen gemeinsam erstellt. Außerdem gilt ein Teil der Arbeit der Zielsetzung und Auswertung der Zielsetzung der jungen Menschen, was deren weitere Bedarfs- oder Anspruchslage an die Jugendhilfe betrifft.*

### Soziales Umfeld / Beziehungen

*Meine Familie, meine Freunde und Ich!*

*Der Bereich widmet sich den sozialen Kompetenzen, Netzwerken und Strukturen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie deren Möglichkeiten und Fertigkeiten, und solchen, die noch ausgebildet werden könnten. Insbesondere durch Reflektionen, Einzelgespräche und auch subjektive Bewertungen durch BetreuerInnen sollen (Verhaltens-)Muster erkannt und aufgedeckt werden können. Ziel ist es, den jungen Menschen im Umgang mit sich und mit sich im Zusammenhang mit anderen zu bestärken, begleiten, zu stärken und zu beraten.*

### Medizin / Aufklärung

*Wie bleibt man gesund?*

*Anleitung und Beratung, ggf. Kontrolle bei Körperhygiene, Gesunde Ernährung, Umgang/Gefahren mit/bei Suchtmitteln/Drogen, Sexuelle Aufklärung oder Heilungsmöglichkeiten bei Krankheiten, Krankheitsvorsorge, sowie Arztbesuche sind Schwerpunkte dieses Arbeitsbereiches unseres Teams.*



Stand: 15.07.2022

### Freizeit / Aktivität

*Was kann ich (tun)?*

*Hier sollen die jungen Menschen in ihrer freizeithlichen Aktivität bestärkt, gefördert und gefordert werden. Betreuer helfen z.B. bei der Suche nach und dem Einstieg in ein gemeinschaftliches Nachgehen eines Hobbies (Verein, Interessensgemeinschaft, o.ä.). Außerdem werden Freizeitbeschäftigungen und deren Auswirkungen (wie beispielsweise Disco-, Kino- oder Kneipenbesuche) vor- und nachbesprochen, u.a. finanzielle oder gesetzliche Rahmenbedingungen dabei mit den jungen Menschen erörtert.*

### Kompetenzbereich Medien

*Handy und Co.!!?*

*Im Focus dieses Arbeitsbereiches steht das Fördern von Kompetenzen bei und Wissen über die Nutzung neuer Medien. Es werden Gefahren und Gesetzliche Grundlagen, sowie Möglichkeiten und Chancen der Nutzung vermittelt und direkt an den neuen Medien gearbeitet. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen rudimentäre Kenntnisse in der Nutzung von Computern und Anwendungen vermittelt werden, sowie auf mögliche Probleme bei unsachgemäßer Nutzung von TV oder Mobiltelefonen hingewiesen werden. Dabei gilt es die Nutzung der bisherigen Medien, wie Buch, Rundfunk oder Brief ebenso zu fördern, sowie auf die institutionellen Erfordernisse (Rundfunkbeitrag z.B.) einzugehen.*

### Gesellschaft

*Hey Staat!*

*Hierbei gilt das Interesse den politischen und gesellschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten der jungen Menschen. Aktuelle Tagesgeschehnisse, politische Bildung, Normen-, sowie Wertevermittlung beeinflussen die zielgerichtete Arbeit der BetreuerInnen. Dazu gehören auch Beratung und Begleitung bei behördlichen Angelegenheiten.*

### Krisenmanagement

*Und jetzt?*

*Einen wichtigen Teil der Arbeit richtet das Team auf die Überwindung von Krisen. Diese sind in der Regel nicht oder nur in geringen Maß vorhersehbar oder planbar. Deshalb ist ein aktueller Bezug und ein rechtzeitiges Erkennen der Krise erforderlich. Oft gilt es dann im Falle einer Krise die anderen Arbeitsbereiche an die derzeitige Lebenssituation der jungen Menschen*



Stand: 15.07.2022

*in der Krise anzupassen. Außerdem sind präventive Veranstaltungen und bedarfsorientierte Lebensberatung zentrale Bestandteile der Arbeit in diesem Bereich. Dazu gehören aber auch insbesondere intensive Kommunikation und Vermittlung im Netzwerk des Jugendlichen (Familie, Schule/Ausbildung, Medizin, Freunde, ...).*

### Sonstiges

*Was gibt´s Neues?*

*Dieser Arbeitsbereich widmet sich den aktuellen, aber auch längerfristigen Interessen der Jugendlichen und umfasst einen großen Teil der begleitenden Kontakte. Die jungen Menschen sollen in den Betreuerinnen und Betreuern nicht nur Fachkräfte sondern auch Menschen/Beziehungen finden, mit denen sie ihren Alltag, Freude, Sorgen, Nöte, Glück und Fragen teilen können. Dieses Kontaktfeld umschließt auch eine grobe Perspektiven-Arbeit mit den jungen Menschen, sowohl mit dem Blick zurück als auch nach vorn.*

### **Wichtig:**

*Diese Arbeitsbausteine können je nach Bedarf des jungen Menschen miteinander kombiniert und ergänzt werden. Grundsätzlich setzt sich die Zielsetzung der Hilfeplanung für und mit den jungen Menschen größtenteils aus Zielen für diese Arbeitsbausteine zusammen. Dabei werden nicht immer alle Bausteine gleichzeitig und vollständig abgearbeitet. Die Lebenslage und die Bedarfslage des jungen Menschen, sowie der junge Mensch selbst gestalten die Zusammensetzung der einzelnen Schwerpunkte.*

## **6. Struktur der betreuten Wohnform**

### **6.1 Räumliche Gegebenheiten, sächliche Ausstattung und technische Dienste**

#### **6.1.1 Anschrift**

Intensives Jugendwohnen der Wohngruppe „Ursprung“

Alte Flockenstraße 4, 09385 Ursprung

Das Betreute Jugendwohnen unterhält für die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein Büro im Eingangsbereich für die administrativen Aufgaben im Gebäude Alte Flockenstraße 4.

Einzel- und Gruppengespräche, die Gruppenabende, das Führen von Gesprächen mit Eltern, Lehrern, Ausbildern, etc. werden im Wohnzimmer oder ggfls. in den Zimmern der



Stand: 15.07.2022

Jugendlichen geführt. Zusätzlich steht hier auch das Angebot, den Beratungsraum der Wohngruppe, den Snoozleraum, die Turnhalle oder das Außengelände zu nutzen. Während festgelegter administrativer Arbeitszeit können die KlientInnen ihre BetreuerInnen innerhalb des Hauses erreichen. Außerdem sind Mobiltelefone im Einsatz unter denen die jungen Menschen zu jeder Zeit eine Fachkraft aus dem Team erreichen können.

Das Team verfügt außerdem über Dienstfahrzeuge, mit denen die unterschiedlich gelegenen Wohneinheiten angefahren, gemeinsame Ausflüge durchgeführt oder z.B. Termine oder größere Einkäufe unterstützend begleitet werden können.

Die jungen Menschen wohnen -in eigens dafür- durch die Einrichtung angemietete und anschl. untervermietete Wohneinheiten im Lebensraum Erzgebirge/Zwickau/Chemnitz, integriert im normalen Wohnumfeld der Stadt. Die Wohneinheiten werden sich je nach Fähigkeiten und Bedarf der jungen Menschen in Größe und Ausstattung unterscheiden.

## **6.2 Personale Ausstattung**

### **6.2.1 Personalschlüssel**

Betreuungsschlüssel	Betreuungspauschale monatlich
1 : 2	
FLS	

Zuzüglich Hilfe zum Lebensunterhalt, Sonderaufwendungen, Miete und Mietnebenkosten

### **6.2.2 Personalführung**

Grundlegende Entscheidungen bzgl. fachlichen, organisatorischen und personellen Fragen, erfolgen durch die sozialpädagogische Leitung und die Geschäftsführung.

Die Entscheidungskompetenzen der einzelnen Mitarbeiter werden über die jeweiligen Stellenbeschreibungen geregelt.



### 6.2.3 Personaleinsatz

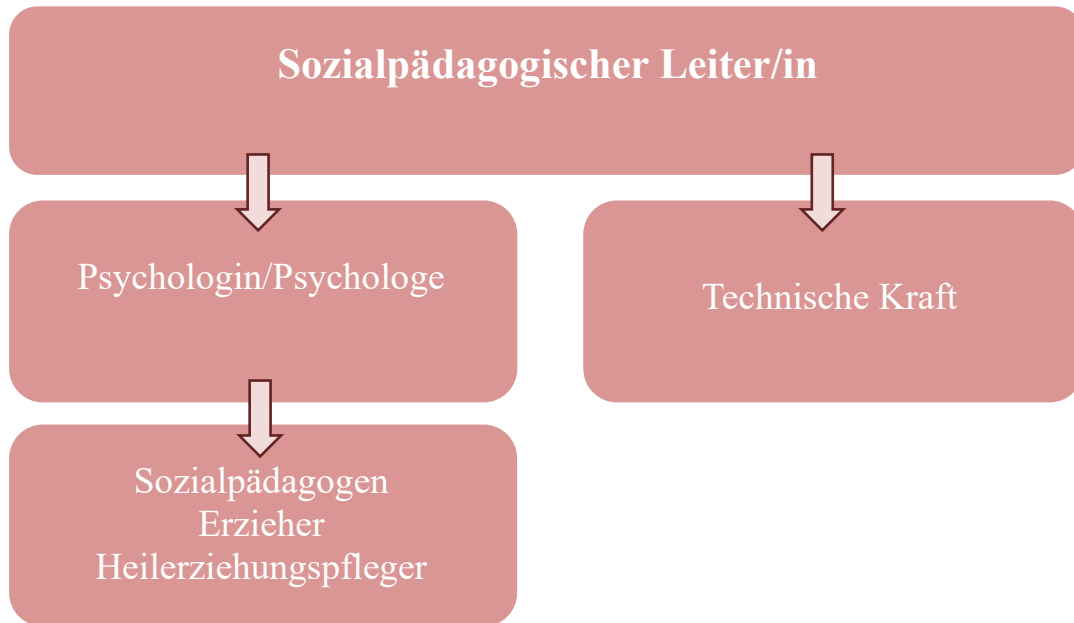
Ausbildung/ Zusatzqualifikation	VZÄ	Einsatzbereich
<b>Leitung</b>		
Sozialpädagogin/Sozialpädagoge	0,10	Fachbereichsleitung
<b>Verwaltung</b>		
Verwaltungsangestellte/r	0,15	
<b>Wirtschaftliches Personal, Versorgung sowie technisches Personal</b>		
Hausmeister/in technisches Personal	0,033	Wohngruppe
Weiteres Personal		
<b>Erziehungs- und Betreuungspersonal</b>		
Pädagogische Fachkräfte	1,5 (0,5 VZÄ/ Bew.)	Gruppendienst
<b>Weitere Fachkräfte</b>		
Psychologin/Psychologe	0,2 (2h/ Bewohner/ Woche)	Psychologische Betreuung der Bewohner Fachliche Unterstützung der Mitarbeiter
<b>Sonstige Mitarbeiter</b>		
Freiwilliges Soziales Jahr		
Praktikanten		
Ehrenamtliche Mitarbeiter		

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der betreuten Wohnform nehmen in ihrer Arbeitszeit an folgenden intern und extern geführten Beratungen teil:

- Dienstübergabe
- Wöchentliche Teamberatung
- Bedarfsabhängige Einzelgespräche
- Sechsmal jährlich Supervision und zusätzlich Supervision bei Bedarf
- Mindestens 3 Fortbildungstage im Jahr



**6.2.5 Organigramm – Dienstwege**



**Angaben zur Qualitätsentwicklung**

**7.1 Strukturqualität**

**1. Qualitätsstandards, Qualitätssicherung**

Die folgende Tabelle spiegelt die Standards und Qualitätssicherung wieder und ist genauso auch in der Leistungsbeschreibung erkennbar:

<p><b>Personalentwicklung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Personalführung und fachliche Beratung durch Heimleitung</li> <li>➤ Personalgespräche durch Teamleitung</li> <li>➤ Stellenbeschreibung</li> <li>➤ Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen</li> <li>➤ Regelmäßige Fortbildung (intern und extern)</li> <li>➤ Fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung (in Einzelfällen Einzelsupervision)</li> </ul>
<p><b>Teamentwicklung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 3x monatlich Teamsitzung             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und deren Umsetzung durch Strukturieren des Alltags, Kommunikationsstile, Haltungen im Team, Professionelle Nähe</li> <li>- Erziehungsplanung nach S.M.A.R.T. Kriterien für jedes einzelne Kind; anhand von Entwicklungszielen werden einzelne Handlungsschritte erarbeitet</li> </ul> </li> </ul>





Stand: 15.07.2022

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Überprüfung der Umsetzung durch Teamleitung</li> <li>➤ Alle 3 Monate Fallsupervision durch externe Supervisorin; Bei Bedarf Teamsupervision</li> </ul>
<b>Leitungsteamentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 1x monatliche pädagogische Leitungssitzung mit Fallbesprechung, Konzeptionsarbeit, Arbeitsplanung und Controlling</li> <li>➤ 1 x monatliche therapeutische Leitungsteamsitzung mit Fallbesprechung, Konzeptionsarbeit, Arbeitsplanung und Controlling</li> <li>➤ 1 x monatliche Bereichsleitersitzung mit Arbeitsplanung, Controlling und Entwicklungsbeschreibung</li> </ul>
<b>Qualitätsstandards, Qualitätssicherung, Konzeptentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (Leitbild, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Ablauforganisation und pädagogisches Controlling)</li> <li>➤ Konzeptionelle Weiterentwicklung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel festgestellt werden</li> <li>➤ Jährliche Abhaltung von i.d.R. 3 pädagogischen Teamtagen zur konzeptionellen Weiterentwicklung</li> <li>➤ Einbindung regionaler und überregionaler Entwicklungen und Trends</li> <li>➤ Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kontakt zu Ämtern, Schulen, Behörden, Polizei, Jugendgerichtshilfe</li> <li>➤ Kontakt in Gemeinden, zu Nachbarn, zu Vereinen</li> <li>➤ Kontakt zu Presse</li> <li>➤ Akquise</li> <li>➤ Herstellung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Flyern, Homepage etc.</li> </ul>
<b>Netzwerkarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilnahme in den folgenden Netzwerken: <ul style="list-style-type: none"> <li>- AK im LK</li> <li>- AK In Sachsen</li> <li>- AG Erzieherische Hilfen im Landkreis</li> </ul> </li> <li>➤ UAG stationäre Hilfen im Landkreis Übernahme von Verantwortung in Netzwerken durch aktive Mitarbeit z.B. als Sprecher, Vorstandsmitglied etc.</li> <li>➤ Regelmäßiger Kontakt zu wissenschaftlichen Einrichtungen durch <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zertifizierung als Praxisanleiterstelle und regelmäßiger Aufnahme von Praktikanten der Erzieherausbildung sowie sozialpädagogischer Ausbildungsgänge</li> <li>- Teilnahme an geeigneten Forschungsprojekten</li> </ul> </li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤</li> </ul>



Stand: 15.07.2022

Haben Sie Interesse an unserer Einrichtung? Dann melden Sie sich einfach unter oben angegebenen Kontaktdaten. Gern stehen wir für Ihr Anliegen zur Verfügung!

Träger: Institut für psychosoziale Gesundheit (IPSG)  
Vertreten durch: Görlach, Gerd  
Anschrift Alte Flockenstraße 4, 09385 Ursprung

Wir bieten in unserer Wohngruppe „Ursprung“ mit dem Angebot einer intensiven Elternarbeit folgende Leistungsformen an:

- Nachbetreuung im eigenen Wohnraum gemäß SGB VIII, §§ 27, 34, 35a, 41, 41a
- Betreutes Einzelwohnen gemäß SGB VIII, §§ 27, 34, 35a, 41, 41a
- Nachbetreuung der Familie nach Rückführung gemäß SGB VIII, §§ 27, 31, 35a, 41, 41a

Die Leistungs- und Qualitätsbeschreibungen werden entsprechend jährlich evaluiert, bei Erfordernis aktualisiert bzw. neu konzipiert und dem Jugendamt vorgelegt. Schwerpunkte dabei sind:

- Ausgestaltung und Erhöhung der Fachstandards durch geeignete zukunftsorientierte Qualifizierung und Fortbildung
- Feststellung, Klärung und Überprüfung des konkreten Bedarfes
- Weiterentwicklung des innerbetrieblichen Controlling systems, der einheitlichen Dokumentation sowie der Ressourcen- und Zeitanalyse
- Weiterentwicklung des Personalkonzeptes
- Weiterentwicklung des Konzeptes zu Beteiligung und Beschwerde unter Berücksichtigung der internen und externen Kommunikationsebenen

Für die wissenschaftliche Begleitung, Weiterentwicklung und Fortschreibung besteht eine Kooperation mit der Professur für Pädagogische und Allgemeiner Psychologie der TU Chemnitz.

Konzeption



Stand: 15.07.2022

Stichtag: 01.08.2022 .....

Termin: 30.05.2022 .....

*Datenschutz:*

Die speziellen und allgemeinen Datenschutzbestimmungen, § 35 des Ersten Buches, §§ 67 bis 85a des Zehnten Buches sowie §§ 61 bis 68 SGB VIII sind zu beachten. Weiterhin findet die Datenschutz-Grundverordnung der EU (2016/679) Anwendung.